

Alternativer Nobelpreis geht nach China

Mit dem Solarunternehmer Huang Ming erhält erstmals ein Chinese den alternativen Nobelpreis. Er wird für seine Arbeit gegen den Klimawandel ausgezeichnet.

alternativer Nobelpreis



© Right Livelihood Award/dpa

Der chinesische Solarunternehmer Huang Ming

Der Chinese Huang Ming erhält in diesem Jahr den Ehrenpreis des Right Livelihood Awards, auch alternativer Nobelpreis genannt. Der Unternehmer zeige mit seiner erfolgreichen Entwicklung und Verbreitung der [Solartechnik](#), wie dynamische Schwellenländer dazu beitragen könnten, die globale Krise des Klimawandels zu überwinden, begründete die Jury. Mit Ming erhält erstmals ein Chinese diese nicht dotierte Ehrung.

Die dotierten Preise werden an drei Einzelpersonen sowie eine internationale Organisation vergeben – für ihren besonderen Einsatz, "praktische und beispielhafte Antworten zu den dringendsten Herausforderungen unserer Zeit zu finden und erfolgreich umsetzen", sagte Ole von Uexküll, Geschäftsführer der Stiftung. Drei Laureaten werden sich das Preisgeld in Höhe von 150.000 Euro teilen.

Die Menschenrechtsrechtlerin Jacqueline Moudeina aus dem Tschad wird von der Jury "für ihren unermüdlichen Einsatz" geehrt, Gerechtigkeit für die Opfer von Tschads ehemaliger Diktatur einzufordern. Einen weiteren Preis erhält die US-Amerikanerin Ina May Gaskin. Sie bekommt die Auszeichnung, weil sie "sie Geburtsmethoden lehrt und verbreitet, die Frauen in den Mittelpunkt stellen", begründete die Jury.

Weiterhin wird die internationale Organisation Grain ausgezeichnet, die auf den weltweiten [Aufkauf von Ackerland](#) in Entwicklungsländern durch ausländische Finanzinvestoren hinweist. Alle Preisträger rückten verschiedenste negative Trends des Zeitgeschehens ins Blickfeld der Öffentlichkeit und zeigen Lösungen auf, wie man "ihnen beikommen" könne, sagte von Uexküll.

Die Preise werden im kommenden Dezember verliehen. Die Zeremonie findet traditionell im Schwedischen Reichstag mit Unterstützung von Parlamentariern aus allen politischen Parteien statt. 123 Kandidaten aus 59 Ländern waren dieses Jahr für den Preis vorgeschlagen. Mit den

Preisträgern von 2011 zählt die Right Livelihood Award Stiftung 145 Preisträger aus 61 Ländern.

Der chinesische Solarvisionär

Die Jury begründete den Entschluss, Ming mit dem Ehrenpreis auszuzeichnen damit, dass der Unternehmer "Spitzentechnologen für die Nutzbarmachung von Solarenergie" auf den Weg gebracht habe. Sein Traum sei es, sagt Ming, "dass eines Tages all meine Landsleute, sogar alle Bürger der Welt, über Solarenergie Bescheid wissen und sie ganz und gar nutzen." Die Solarindustrie solle irgendwann so weit fortgeschritten sein wie heute die IT-Industrie.

Um diesen Traum zu verwirklichen, gründete Huang in Dezhou das sogenannte *Solar Valley*, eines der größten Stadtentwicklungsprojekte der Welt. Huangs Firma Himin Solar besitzt derzeit mehrere hundert Patente und hat insgesamt 132 nationale Projekte durchgeführt. Huang gilt als Visionär in seiner Branche. Seit den 1990er Jahren hält er landesweit Vorträge, um das Bewusstsein für solare Energien zu steigern. Im Jahr 2005 war er als Mitglied des chinesischen Parlamentes maßgeblich an der Verabschiedung eines Gesetzes fü